Richtlinie zum „Software-Sprint“

OLT – Open Legal Tech

Schlussbericht

Zuwendungsempfänger:

Magdalena Noffke

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01IS21S23 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Kurze Darstellung der Aufgabenstellung und Motivation

Was war Deine Motivation? Welches Problem wolltest Du mit Deinem Projekt lösen? Wie war die geplante Vorgehensweise zur Problemlösung (auch Angabe der wichtigsten Meilensteine)?

Kommunikation von Behörden mit Bürger*innen orientiert sich regelmäßig an Erfordernissen der Verwaltungen, nicht aber an den Bürger*innen selbst. Dies führt dazu, dass beispielsweise Bescheide von Arbeitsämtern oder Ordnungsämtern für die Betroffenen häufig unverständlich und ohne Jura-Studium kaum zu beantworten sind.

Motivation hinter dem Projekt ist es daher, einfache Rechtsberatungsprozesse automatisierbar zu machen und online anzubieten. Im kommerziellen Bereich gibt es bereits verschiedene Online-Anwendungen, die automatisiert rechtliche Dokumente für Betroffene erstellen. Beispiele sind automatisiert erstellte Einsprüche gegen Strafzettel für zu schnelles Fahren oder Entschädigungsforderungen gegenüber Fluggesellschaften, wenn der Flug ausgefallen ist. Die Rechtsberatung dieser einfachen Fälle erfolgt hier mithilfe eines Online-Fragebogens.

Im Rahmen des Projekts sollte nun eine entsprechende Open-Source-Software entwickelt werde, die vor allem gemeinnützigen Organisationen zugute kommt.

Geplant war die Softwareentwicklung in drei Meilensteinen. Die ersten beiden Monate der Projektlaufzeit sollten dafür genutzt werden, gemeinsam mit den fachlichen Partnerorganisationen, den ersten Anwendungsfall zu spezifizieren. Auch sollte Aufbau und Struktur der Software geplant und entschieden werden wie die verschiedenen User Interfaces gestaltet werden können.

Die nächsten drei Monate waren für Entwicklung des Prototyps eingeplant. Ziel war, bis dahin, den im Meilenstein zuvor definierten Anwendungsfall umzusetzen. Die Entwicklung sollte in einem iterativen Prozess passieren. Der verbleibende Monat war für Dokumentation eingeplant.

Beitrag des Projektes zu den Zielen der Förderinitative „Software-Sprint“

Wer ist die Zielgruppe für Deine Lösung? Wie profitiert sie von den Ergebnissen Deines Projekts? Welche Bezüge gibt es zu den Themenfeldern und Zielen des Software Sprints?

Zielgruppe sind Initiativen, die für ihre gemeinnützigen Angebote technische Unterstützung suchen. Dazu gehören beispielsweise ehrenamtliche Beratungen von Geflüchteten, Sozialberatungen und Verbraucherzentralen. Open Legal Tech kann ihnen vor allem dann weiterhelfen, wenn Betroffene in den jeweiligen Bereichen oft gleichlautende standardisierte Briefe erhalten, auf die regelmäßig ähnliche Antworten erfolgen sollen.

Für die Initiativen ergibt sich der Vorteil, dass sie wiederkehrende gleichlautende Anfragen nicht mehr selber sondern z. T. automatisiert über das System beantworten können. Sie werden dadurch entlastet und können sich auf die komplizierten Fragen konzentrieren. Darüber hinaus können sie die Fragebögen auch in verschiedenen Sprachen anlegen und so Sprachbarrieren leichter überwinden.

Für Endnutzer*innen des Systems – also Menschen, die Rechtsberatung in Anspruch nehmen wollen – kann das System einen leichteren, anonymen Einstieg in rechtlich oft komplizierte Themen bieten. Im besten Fall kann es dazu beitragen, Hemmschwellen in der Auseinandersetzung mit Behörden abzubauen. Das System kann auch so konfiguriert werden, dass der Fragebogen als Einstieg für eine darauffolgende persönliche Rechtsberatung genutzt werden kann. Aber auch das automatische Generieren fertiger rechtlicher Dokumente auf Basis der Eingaben von Nutzer*innen ist möglich.

Ausführliche Darstellung der Ergebnisse

Welche konkreten Ergebnisse hast Du erzielt? Konnten alle Meilensteine erreicht werden? Welche zusätzlichen Erkenntnisse hast Du aus der Projektarbeit gewonnen, auch im Hinblick auf die Begleitung durch die Open Knowledge Foundation?

Alle der geplanten Meilensteine konnten umgesetzt werden. Den geplanten iterativen Prozess mit Wireframes und Usertests konnte ich als Einzelperson allerdings aufgrund von Zeit- und sonstigen Ressourcengründen nicht in dem Umfang wie geplant umsetzen. In zukünftigen Projekten werde ich mich daher darum bemühen, entsprechende Expertise mehr einzubinden. Das von der Open Knowledge Foundation organisierte Coaching war sehr gut, kam allerdings etwas zu früh für mich, ich hätte eher ein Coaching zu bereits implementierten Interfaces gebraucht.

Der Ansatz, vor Beginn der Implementierung, Interviews mit potenziellen Nutzer*innen zu führen, war sehr hilfreich. Dadurch habe ich ein gutes Verständnis für potentielle Use Cases gewonnen. Auch einen der Use Cases als ersten praktischen Anwendungsfall auszuwählen, den die Software abbilden soll, hat mir sehr geholfen, den Entwicklungsprozess zu strukturieren und zu organisieren.

Am Ende der Projektlaufzeit ist nun eine erste lauffähige Software entstanden, mit der automatisierte Online-Fragebögen zur Rechtsberatung erstellt werden können. Zudem ist es möglich auch Dokumentvorlagen mit Platzhaltern für bestimmte Antworten der User*innen anzulegen. Auch können Textblöcke in den Dokumentvorlagen bei bestimmten Antworten ausgeblendet werden.

Die Software ist als App einbindbar in ein bestehendes Django-Softwareprojekt kann aber auch unabhängig von einem bestehendem Projekt aufgesetzt werden.

Zielgruppe, Nutzen und mögliche Weiterentwicklungen

Welcher Nutzen ergibt sich für die Zielgruppe aus den Ergebnissen Deines Projekts? Welche weiter-gehenden Effekte ergeben sich aus der Open-Source-Stellung der Ergebnisse? Gibt es Ideen für die Weiterentwicklung Deiner Lösung und Pläne zu deren Umsetzung? Hat die Arbeit in dem Projekt Dich in Deiner persönlichen, fachlichen Weiterentwicklung unterstützt?

Gemeinnützige Organisationen, die Rechtsberatung anbieten, können die Software kostenlos in ihre bestehende IT-Infrastruktur einbinden und eigentständig Beratungsprozesse gestalten. Da es sich um Open-Source-Software handelt, können Organisationen die Software auch weiterentwickeln oder auf eigene Bedürfnisse anpassen. In der Zukunft wäre es auch denkbar, die Software als SaaS-Platform aufzusetzten. Dann könnten die Organisationen ihre Prozesse, Entscheidungsbäume und Dokumentvorlagen auf der Plattform anlegen, ohne das System selber aufsetzen und warten zu müssen. Die eigentlichen Fragebögen könnten sie dann z.B. per Iframe auf Ihrer eigenen Webseite einbinden.

Zudem sind auch andere Anwendungsgebiete vorstellbar. Bisher wurde das System nur für den Bereich Rechtsberatung konzipiert, es lässt sich aber in allen Bereichen einsetzen, in denen Entscheidungsbäume durchlaufen werden müssen. Vorstellbar wäre z.B. der Einsatz anstelle von komplizierten FAQs oder als Ausfüllhilfe für Formulare.

Mögliche Weiterentwicklungen wären die Implementierung von Multi-language-support für das Anlegen der Fragebögen und Dokumentvorlagen zu ermöglichen sowie das Auswerten hochgeladener Dokumente. Hier kann auf bereits bestehende Open-Source-Projekt zurückgegriffen werden.

Kurze Darstellung der Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben

Gab es Arbeiten bzw. Lösungsansätze, die nicht weiter verfolgt wurden? Was waren die Hintergründe, und wie bist Du alternativ vorgegangen?

Zu Beginn war geplant, hochgeladene Behördenbriefe auszuwerten. Da das für den ersten Anwendungsfall nicht nötig war, aber stattdessen das Anlegen der Dokumentvorlagen sich als deutlich komplexer erwiesen hat als zu Beginn gedacht, habe ich mich darauf konzentriert und das Auswerten von hochgeladenen Behördenbriefen bisher nicht umgesetzt.

Kurze Angabe von Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer

Wo können sich Interessenten detailliert über Deine Projektergebnisse informieren (z.B. Webseite, GHitHub, Veröffentlichungen)?

Website: https://openlegaltech.github.io/
Github: https://github.com/OpenLegalTech/django-legal-advice-builder

Kurze Erläuterung zur Einhaltung der Arbeits- und Kostenplanung

Gab es im Projektverlauf Ereignisse, die eine Anpassung der Planung erforderlich machten – z.B. Mehr- oder Minderaufwand bei der Bearbeitung von Teilaufgaben?

Der Arbeits- und Kostenplan wurde eingehalten.

Kurze Darstellung von etwaigen Ergebnissen bei anderen Stellen

Gab es Entwicklungen anderer Personen oder Institutionen, die Einfluss auf Deine Arbeiten und die Zielsetzung hatten? Wenn ja, worin bestand dieser und wie bist Du damit umgegangen?

Es gab keine nennenswerten Entwicklungen anderer Personen oder Institutionen, die Einfluss auf meine Arbeit und die Zielsetzung hatten.